



# Univertsitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nr. 6

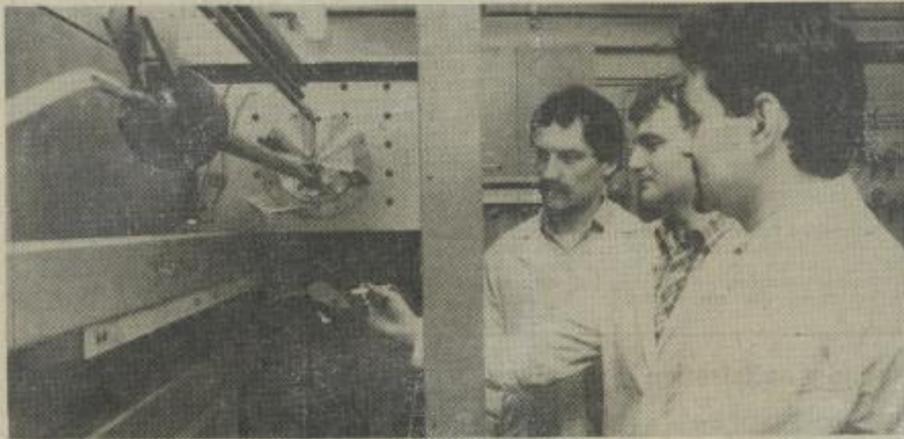
März 1988

10 Pfennig

„FDJ-Aufgebot DDR 40“ wird initiativreich umgesetzt:

## Jugendforscherkollektiv „Silicide“ stellt sich hohen Anforderungen

Zur Zeit werden im Technikum Mikroelektronik der Sektion PEB zwei Hauptthemen bearbeitet, die beide mit dem Vertragspartner, dem Forschungszentrum für Mikroelektronik Dresden (VEB ZMD), einem Betrieb des Kombines Carl Zeiss Jena, über Leistungsverträge gebunden sind. Die eigenen Forschungsergebnisse zum Einsatz neuer Leitbahnmateriale werden dabei direkt in die entsprechenden Technologien der 1-Mbit-Speicherschaltkreisfertigung überführt. Zur besseren Entfaltung der Schöpferkraft und der Förderung der Initiative junger Wissenschaftler und Studenten bei der Erfüllung dieser anspruchsvollen Forschungsaufgaben für die mikroelektronische Hochintegration und zur Beschleunigung der Überleitung dieser Forschungsergebnisse zum VEB ZMD wurde 1986 das überbetriebliche Jugendforscherkollektiv „Silicide“ gegründet. Nach der Aufgabenpräzisierung für das Jahr 1988 arbeiten 43 Mitglieder in diesem Kollektiv, davon 22 Studenten der Sektion PEB, innerhalb von zwei großen Teilkomplexen.



Die Mitglieder des Jugendforscherkollektives „Silicide“ Johann Tolonios, Egbert Vetter und sein Leiter, Dr. Thomas Gellner (v. l. n. r.), setzen ihre ganze Kraft für die Realisierung der volkswirtschaftlich bedeutsamen Aufgaben ein.

Unter Leitung des Genossen Reichardt (Abteilungsleiter im ZMD) werden zur Zeit die TME-Forschungsergebnisse ganz konkret bei den Entwicklungsarbeiten zur 1-Mbit-DRAM-BAU-Technologie angewendet. 1988 arbeiten eine Reihe von TME-Mitarbeitern und Diplomanden der Bereiche „Elektronische Bauelemente“ im ZMD. Parallel dazu konzentrieren sich die Arbeiten im TME auf die Vorlauforschung für hochintegrierte Speicherschaltkreistechnologiekomplexe. Die Aufgabenstellung und Arbeit

innerhalb dieses Kollektives wirkt für alle Mitglieder des Jugendforscherkollektives stimulierend. Jedem wird die enorme volkswirtschaftliche Bedeutung bewußt, die sich aus der Zielstellung der Arbeiten ergibt. Alle Kollektivmitglieder zeigen dabei große Leistungsbereitschaft. Die Komplexität der zu lösenden Aufgaben, beginnend mit physikalischen Grundlagenproblemen, Einsatz der modernen Rechner- und Datenerfassungstechnik und Technologiemodellierung (CAT),

technologischen Detailaufgaben bis hin zum Gesamtverständnis der Mikroelektroniktechnologie fördert die Ausbildungsbreite der Studenten.

In die Arbeiten einbezogen sind auch Kollegen des Bereiches für Experimentalphysik der Sektion PEB, die spezielle eigenständige Beiträge zu Ausgangsmaterialien für die Schichtabscheidetechnologie leisten. Die APO Elektronische Bauelemente unterstützen diese Aktivitäten des Kollektives „Silicide“. So die-

nen regelmäßige Berichterstattungen auf Parteigruppen- bzw. APO-Versammlungen unserer Partei zur Standortbestimmung und weiteren Aufgabenpräzisierung. Die FDJ-Bauführer des Kollektives beraten innerhalb ihrer Grundorganisation ebenfalls über die weitere Entwicklung und tauschen Erfahrungen mit anderen Jugendforscherkollektiven aus.

Dr. Thomas Gellner, Leiter des Jugendforscherkollektives „Silicide“

## Dank und Anerkennung für alle Frauen und Mädchen

Der Internationale Frauentag 1988 stand ganz im Zeichen des weltweiten Ringens um die Sicherung des Friedens und sozialen Fortschritts. Das bewies schon die Teilnahme vieler Universitätsangehöriger, darunter viele Frauen, an der Friedensmanifestation vor dem Karl-Marx-Städter Rathaus am 7. März 1988.

Anlässlich ihres Ehrentages fanden wiederum traditionsgemäß in allen Sektionen und Funktionsbereichen Zusammenkünfte mit Mitar-

beiterinnen und Studentinnen statt, bei denen ihnen Dank und Anerkennung für ihre engagierte und zuverlässige Arbeit bzw. für ihre Zuverlässigkeit ausgesprochen wurden.

Höhepunkt der diesjährigen Feierlichkeiten war der Empfang des Rektors unserer Alma mater am 11. März 1988 in den Räumen der Mensa Reichenhainer Straße. Dazu konnten stellvertretend für die vielen fleißigen Mitarbeiterinnen und Studentinnen annähernd 200 ver-

dienstvolle Frauen und Mädchen herzlich begrüßt werden. 34 von ihnen erhielten aus Anlaß des Internationalen Frauentages 1988 den Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“. Ebenso herzlich begrüßt wurden die Genossen Dozent Dr. Hommel, Sekretär der ZPL, Dozent Dr. Knorr, Vorsitzender der UGL, Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung und die Genossin Dr. Gisela Reinhardt als stellv. Vorsitzende der Frauenkommission der UGL.

Magnifizenz Prof. Dr. Krauß würdigte die hervorragenden Ergebnisse der Wirtschaft- und Sozialpolitik sowie der Frauenpolitik unserer Partei und im besonderen deren Verwirklichung an unserer sozialistischen Bildungs- und Forschungsstätte. Darüber hinaus orientierte der Genosse Rektor in Auswertung der Rede unseres Generalsekretärs des ZK vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED auf die bevorstehenden anspruchsvollen Aufgaben zur Ausbildung von fachlich und politisch hochqualifizierten Absolventen und auf die langfristige Heranbildung eines leistungsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Entwicklung der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt zu einem Zentrum der Hochtechnologien.

Er schätzte das engagierte Wirken der Studentinnen und Mitarbeiterinnen an unserer Einrichtung zur Realisierung dieser Aufgaben hoch ein.

Genosse Prof. Krauß verwies auf eine gezielte Frauenförderung in al-

len Bereichen. Sie beginnt beispielsweise bei hohen Studienergebnissen, verbunden mit hervorragendem gesellschaftlichem Engagement, und führt über vorfristige Dissertationen bis zu entsprechenden Berufungen in der wissenschaftlichen Laufbahn. Lobenswert schätzte der Redner u. a. die Entwicklung der Studentinnen Dagmar Israel (TmvI) und Regina Kreul (Ma) als von ihm betreute Spitzenkader des wissenschaftlichen Nachwuchses ein. Mit Dank und großer Anerkennung bedacht wurde in der Ansprache die fleißige Arbeit der Frauen im nicht-wissenschaftlichen Bereich. Sie leisten in den Mensen, Werkstätten, Wohnheimen, Verwaltungen, Bibliotheken, im Gesundheits- und Sozialwesen, dem Betriebsschutz und in vielen technischen Bereichen täglich mit hoher Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses und zur Gewährleistung anspruchsvoller Forschungsvorhaben. Viele Mitarbeiter aus diesen Bereichen konnten in letzter Zeit mit unterschiedlichsten Auszeichnungen geehrt werden.

Zustimmung erhielten ein Kulturprogramm, gestaltet von Künstlern der Sächsischen Theater Karl-Marx-Stadt und einer Jugendmodenschau aus dem VEB Textilwerke „Clara Zetkin“ Burgstädt, sowie die gastronomischen Leistungen des Mensakollektives unter Leitung von Kollegen Stefan Müller.

Friedrich Bartel, Rektorat



Der Rektor, Genosse Prof. Krauß, gratuliert den anlässlich des Internationalen Frauentages ausgezeichneten recht herzlich. Unser Bild: Glückwünsche an Genossin Dr. Christine Kalaidjewa.

## Staatstitel erneut erfolgreich verteidigt

Seit etwa zwei Jahren besteht unsere Gewerkschaftsgruppe in ihrer jetzigen Form. Die 27 Mitglieder arbeiten in zwei Lehrkollektiven sowie in der Arbeitsgruppe Übersetzungswesen und im Sprachintenzivzentrum Arabisch. Schon daraus wird die Vielfalt unserer Arbeitsaufgaben ersichtlich. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt in der fachsprachlichen Ausbildung der Studenten in den Fächern Englisch und Französisch. Darüber hinaus werden Weiterbildungskurse in der Sprachkundigenausbildung (SKA) IIb und IIa angeboten, um Industriekadern, wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie sprachlich interessierten und befähigten Studenten eine höhere sprachliche Qualifikation zu ermöglichen. Ein kleiner Prozentsatz der Absolventen der SKA IIa wird außerdem im postgradualen Studium zum Abschluß der Fachübersetzerbildung geführt. Aus-

landskader, die künftig in arabischen Ländern eingesetzt werden, erhalten bei uns eine Ausbildung in Arabisch. In allen genannten Ausbildungsformen werden an jedem einzelnen Lehrer sehr hohe Anforderungen gestellt. Die beiden Lehrkollektive Englisch und die Arbeitsgruppe Übersetzungswesen haben außerdem vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen den Auftrag erhalten, ein Lehrbuch „Englisch für Ingenieure SKA IIb“ sowie einen Sprachführer für Auslandsleute (Russisch-Englisch-Deutsch) zu verfassen. Das Manuskript des Sprachführers liegt bereits vor. Die Verfasser beider Lehrbücher stehen dabei in engem Kontakt mit anderen Sektionen der TU und der Industrie. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit kommt auch unter anderem in dem Projekt unseres WB-Leiters im Zusammenwirken mit Studenten der Sektionen

Mathematik zum Ausdruck. Dies Projekt soll auf der MMM gezeigt werden. Es beinhaltet die Aufbereitung einer Lexiksammlung und deren Speicherung im PC. In den letzten Jahren waren die sprachlichen Leistungen unserer Kollegen in zunehmendem Maße gefordert. Angesichts dieser umfangreichen Aufgaben versteht es sich von selbst, daß qualitativ gute Arbeitsergebnisse nur dann möglich sind, wenn auch die fachliche, methodische, sprachliche und marxistisch-leninistische Weiterbildung fester Bestandteil unserer Tätigkeit ist. Am 27. Januar 1988 stellte sich unser Kollektiv erneut der Verteidigung des Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Da jedes Kollektivmitglied seine vielfältigen Arbeitsaufgaben mit hoher Einsatzbereitschaft bewältigt, konnten wir mit guten Ergebnissen aufwarten. Besonders hervorzuheben ist die

Tatsache, daß wir die Fachsprache als universelles Verständigungsmittel betrachten, das mit fortschreitender beruflicher Spezialisierung in Wissenschaft und Technik differenziert angewendet wird. Wir sind bemüht, die Selbsttätigkeit der Studenten zu fördern, da in zunehmendem Maße internationale Literatur zur Anfertigung von Diplomarbeiten sowie für die Forschung ausgewertet wird. Das ist auch für uns Anlaß, Methoden der Lehre entsprechend zu überdenken und neue wissenschaftliche Methoden zu übernehmen beziehungsweise aufzubereiten. Um Mitarbeitern, Studenten und Industriekadern schnelleren Zugriff zu sprachlichen Mitteln mit Hilfe der Computertechnik zu vermitteln, sollten die guten Ansätze interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachsektionen fortgesetzt werden.

Anneliese Zahn, Sektion F

FDJ-Mitgliederversammlungen im März 1988

## Anspruchsvolle Kampfprogramme zur Realisierung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ beschlossen

Wir veröffentlichen Auszüge aus dem Kampfprogramm der FDJ-Gruppe 13 FMP 04:

In der Prüfungsperiode kämpft jeder um die Ausschöpfung seines Leistungsvermögens. Die Vorbereitung und Durchführung des Ingenieurpraktikums ist eine weitere wichtige Aufgabe. Das Ingenieurpraktikum stellt einen Schwerpunkt in der Ausbildung dar und soll dementsprechend von der Studenten absolviert werden. So verpflichten sich alle Studenten, ihre Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen. Jeder Student nimmt am Wettbewerb um die beste Ingenieurpraktikumsarbeit teil. Die Besten werden für eine Auszeichnung vorgeschlagen. Im Ergebnis des Praktikums stellt die Gruppe mindestens ein Exponat auf der Leistungsschau während der Studententage aus und beteiligt sich mit mindestens drei guten Arbeiten an der Studentenkonzert bzw. an wissenschaftlichen Seminaren während der zentralen Studententage der TU Karl-Marx-Stadt. Im Nachgang des Praktikums führt die Gruppe im Rahmen einer FDJ-Veranstaltung einen Erfahrungsaustausch durch. Alle Studenten der Gruppe verpflichten sich, ihren gesellschaftlichen Auftrag während des Berufspraktikums mit guten Ergebnissen zu erfüllen. Mit Beginn des 8. Semesters wird das Fachstudium auf höherem Niveau durchgeführt. Dabei stehen das intensive Selbststudium, das Studium in Lern-



den, wofür wir uns auch kompetente Gesprächspartner in die Versammlungen einladen werden.

Mit großem Interesse und Aufmerksamkeit haben wir die zentralen Aufgaben der FDJ im Rahmen der Initiative „FDJ-Aufgebot DDR 40“ aufgenommen und ausgewertet. Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden von jeder FDJ-Gruppe, ja von jedem einzelnen Mitglied Ideen, Beiträge und Initiativen gefordert. Wir haben uns in der Gruppe Gedanken gemacht, wie wir uns im großen Umfeld dieser Aufgaben engagieren können, und haben bereits erste konkrete Maßnahmen beschlossen.

Zur finanziellen Absicherung des VIII. Pioniertreffens in Karl-Marx-Stadt werden wir einen Mindestbetrag von 100,- M leisten. Für die Erarbeitung dieser Summe werden wir einen Arbeitsseinsatz durchführen. Für das Solidaritätsobjekt des Bezirkes Karl-Marx-Stadt wollen wir auch einen Beitrag von mindestens 100,- M erarbeiten, um damit anderen Völkern zu helfen.

Aus der Aktion Umweltschutz leiten wir eine Gruppeninitiative „Ordnung und Sauberkeit am Arbeits- und Studienplatz“ ab.

Unsere Sektion wurde mit einem beträchtlichen Potential an Rechnerausrüstung ausgestattet und konnte somit einen größeren Rechnerraum einrichten. Dort erfolgte bis jetzt noch keine Reinigungsarbeiten, was die Lebensdauer der empfindlichen Rechner nicht gerade erhöht. Wir sind Studenten der Fachrichtung Fertigungsprozessgestaltung/Informationsverarbeitung und haben selbst oft mit dieser Technik und in diesem Raum zu arbeiten. Unsere Gruppe hat demzufolge beschlossen, eine Reinigungspatenschaft über Rechner und Rechnerraum zu übernehmen, und ruft zu gleich alle anderen Gruppen auf, unserem Beispiel zu folgen, denn derartige Erscheinungen gibt es leider noch genug in unseren TU-Einrichtungen.

Alle gestellten Aufgaben wollen wir in der Gruppe gemeinsam und in hoher Qualität erfüllen, um das Kollektiv zu festigen und einen würdigen Beitrag im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ zu leisten.

